

Rangliste der Pressefreiheit 2014 – Hinweise zur Erstellung –

Die jährliche Rangliste von *Reporter ohne Grenzen* schätzt die weltweite Lage der Presse- und Medienfreiheit in 180 Ländern ein. Sie versucht den Grad der Freiheit wiederzugeben, die Journalisten, Blogger und Medien in den einzelnen Ländern genießen. Außerdem bewertet sie die Bemühungen der jeweiligen Staaten, unabhängige Berichterstattung zu respektieren und die freie Arbeit von Journalisten sicherzustellen. Die Rangliste ist kein Indikator für die Qualität der Berichterstattung in den jeweiligen Ländern.

Die Rangliste 2014 berücksichtigt die Situation vom 1. Dezember 2012 bis zum 15. Oktober 2013; Fälle getöteter Journalisten sind bis Mitte Dezember 2013 eingearbeitet. Die Bewertung bezieht nur Verletzungen der Pressefreiheit mit ein, nicht aber Menschenrechtsverletzungen im Allgemeinen.

Als Grundlage für die Rangliste hat *Reporter ohne Grenzen* einen umfangreichen Fragebogen an Partnerorganisationen auf allen Kontinenten, an unser eigenes Netzwerk von 150 Korrespondenten sowie an Journalisten, Wissenschaftler, Juristen und Menschenrechtsaktivisten versandt. Die Antworten werden qualitativ und quantitativ ausgewertet, wobei es sich jedoch nicht um eine repräsentative Umfrage nach wissenschaftlichen Kriterien handelt.

Die Fragen beziehen sich auf alle Arten von Verletzungen der Medienfreiheit mit direkten Auswirkungen auf Journalisten (z.B. Morde, Verhaftungen, körperliche Angriffe und Drohungen) und auf Medien (z.B. Zensur, Beschlagnahmung von Zeitungsausgaben). Der Index erfasst auch, inwieweit Personen, die für Verletzungen der Pressefreiheit verantwortlich sind, ungestraft davonkommen.

Der Fragebogen berücksichtigt seit der Rangliste 2013 stärker als zuvor Faktoren wie Medienvielfalt, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder Zugangsmöglichkeiten zum Beruf des Journalisten. Faktoren wie medienrechtliche Strafen, Staatsmonopole oder die Existenz von Regulierungseinrichtungen finden ebenso Berücksichtigung wie das Maß der Unabhängigkeit staatlicher Medien. Auch Selbstzensur, Recherechtfreiheit und finanzieller Druck fließen in die Bewertung ein, ebenso Hindernisse für den freien Informationsfluss im Internet.

Berücksichtigt werden nicht nur Verletzungen der Medienfreiheit, die vom Staat ausgehen, sondern auch Bedrohungen seitens bewaffneter Milizen, Untergrundorganisationen oder anderer Interessengruppen.

Quantitative Fragen zur Anzahl verschiedener Verletzungen der Pressefreiheit wurden von unseren eigenen Mitarbeitern bearbeitet. Dazu gehören die Zahl von Journalisten und Medienmitarbeitern, die bei der Ausübung ihrer Arbeit inhaftiert oder getötet wurden, die Zahl entführter Journalisten, die Zahlen gewalttätiger Angriffe und Verhaftungen, die Anzahl zensurierter Medien und die Zahl von Journalisten, die ins Exil geflohen sind.

Anders als in früheren Ranglisten wird auch mit Übergriffen auf fremdem Territorium im Zusammenhang mit militärischen Besatzungen verfahren. Bisher gab es dafür separate Kategorien wie „Israel (außerhalb Israels)“. Ab sofort fließen solche Übergriffe in die Wertung des Landes ein, dessen Armee die Übergriffe verübt hat.

Letztlich werden aus den Fragebögen für jedes Land Punktzahlen in den folgenden Kategorien gebildet:

- Pluralismus
- Unabhängigkeit der Medien
- Journalistisches Arbeitsumfeld und Selbstzensur
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Institutionelle Transparenz
- Produktionsinfrastruktur

Hinzu kommt ein stärker gewichteter Faktor für gewaltsame Übergriffe gegen Journalisten. Daraus wird für jedes Land eine Gesamtpunktzahl zwischen 0 (völlige Pressefreiheit) und 100 (keinerlei Pressefreiheit) errechnet. Im Verhältnis zu den Punktzahlen der anderen Länder ergibt sich daraus der jeweilige Rang auf der Liste.

Veränderungen in der Rangliste sind um das erstmals in die Wertung aufgenommene Belize bereinigt dargestellt - d.h. sie sind so berechnet, als wäre Belize weiterhin nicht in der Liste vertreten. Beispiel: Surinam ist aktuell auf dem 31. Rang und war 2013 auf Rang 31, hat sich also um einen Platz verbessert, da es ohne den Neuling in der Liste dieses Mal auf Rang 30 gelandet wäre. Auf diese Weise werden Verzerrungen herausgerechnet, die sich durch die veränderte Zusammensetzung der Rangliste ergeben.

Pressekontakt:

Silke Ballweg / Christoph Dreyer

Tel.: 030 60 98 95 33-55

presse@reporter-ohne-grenzen.de